



Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Sechster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 37. Ratibor, den 24. July 1816.

Der 18te July

ist vorüber, und wir wandeln noch auf Erden und alles mit uns, dessen Existenz, nach dem Willen Gottes, in den ewigen Gesetzen der Natur, gegründet ist.

Man hat es für sehr gefährlich erklärt, Vergleichungen Prophezeiungen bekannt zu machen, weil dem Aberglauben dadurch Vor- schub geleistet und die Leichtgläubigkeit ge- stärkt wird. Meines Erachtens ist es just das beste Mittel den Aberglauben auszurot- ten, wenn man diejenigen falsche Propheten in Mißkredit zu setzen sucht, deren Autori- tät ihren Aussagen einige Glaubwürdigkeit verschaffen könnte, und setzt man den Termin zur Erfüllung einer Weissagung nicht zu weit hinaus, so hat in kurzer Zeit der Leichtgläu- bige das Vergnügen sich selbst auszulachen.

In einer der Londoner Disputir- Gesell- schaften, wurde vor einigen Jahren als der Prophet Brotherts ganz England durch seine Tollheit in Bewegung setzte, folgende Frage debattirt:

„Welches ist der schimpflichste Angriff auf die britische Leichtgläubigkeit: die Prophezeiungen des Richard Bro- therts, der sich den Messen Gottes nennt; oder der Geist in Cocklane?“)

*) Der Geist in Cocklane trieb sein Wesen in London am Ende des siebenjährigen Kriegs. Niemand sah ihn aber man hörte ihn vor- stehen. Dieß dauerte zur Schande der Polizei, einige Wochen lang, während dessen alle Zugänge zu dieser Geisterstraße mit Wagen bedeckt waren. Man zahlte viele Guineen für jeden Platz, wo man das Wesen hören konnte, bis endlich der plumpe Betrug offen- bar wurde.

oder der *Bouteillen-Kriecher*? *)
und man entschied für den ersten.

Wey uns würde, Gott sey Dank, eine dergleichen Frage gar nicht aufgeworfen werden können. Wenn es aber ja noch gie oder da Jemanden geben könnte, der leichtsinnig genug gewesen wäre an die Prophezeiung auf den 18ten July zu glauben, dem können wir heute — den 19ten July — die Worte der heiligen Schrift zur Beherzigung nachweisen, wo es im 5. B. Mos. Kap. 18. v. 22 heißt:

Wenn der Prophet redet in dem Namen des Herrn, und wird nichts draus, und kommt nicht, das ist das Wort, das der Herr nicht geredet hat: der Prophet hats aus Vermissenheit geredet, darum scheue dich nicht vor ihm.

Pappenheim.

Lob des Schweigens.

Man kennt ein Lob der Nartheit und sogar ein Lob des Fiebers. Beyde sind Spiele des Wes, nicht so das Lob des

Schweigens. Dieser stummen, oft so berechneten Sprache. Was ist majestätischer als das Schweigen in den heiligen Hainen unserer Wälder, oder in den Tempeln unsers Gottes! was ruhrender als das Schweigen einer schönen Sommer-Nacht! — Die Natur ist groß im Schweigen, und auch die Seele des Menschen.

Schöne, edle, erhabene Gedanken bezeichnet oft bloß das Schweigen. Als Ulysses in die Unterwelt hinabsteigt dem zürnenden Schatten des Ajax begegnet, und dessen Thaten schmeichelnd preist, da schweigt Ajax, würdigt den Schmeichler keiner Antwort, und diese Stelle ist eine der schönsten in der Odyssee. — Virgil in seiner Aeneide hat sie trefflich nachgeahmt. Denn als Aeneas in der Unterwelt der Dido schmeichelt, kehrt sie ihm schweigend den Rücken.

Es giebt ein erhabenes Schweigen des Angeklagten, der sich zu groß fühlt, um zur Vertheidigung sich herab zu lassen. Scipio, der Afrikaner, mußte vor dem Volke erscheinen; um sich wegen angeschuldigter Veruntreuung öffentlicher Gelder zu rechtfertigen. „Römer!“ sagte er; „an diesem Tage hab ich den Hannibal überwunden und Carthago unterworfen; laßt uns gehen, den Göttern dafür zu danken.“ Mit diesen Worten nahm er den Weg zum Kapitol, und das ganze Volk gieng mit ihm. — Es ist bekannt daß Epictet seinen Herrn, der ihn schlug, warnte, ihm nicht das Bein entzwey zu schla-

*) Die Engländer nennen Bottle Conjurers den berühmten Hans Nord, der da vortrug, er wolle in eine gewöhnliche Bouteille kriechen, und dazu ein förmliches Theater errichtete, als in einer Bouteille stehend in Aumey stehen ließ, Billets vertauschte, und endlich in der nehmlichen Grunde, da das Zauber-Experiment vor sich gehen sollte mit der richtigen Einnahme davon, lief, und glücklich entkam.

gen. Dennoch zerbrach der Herr das Bein ihm wirklich, und Epictet lies blos die Worte hören: „Hab' ich es nicht vorher gesagt? — Ein heidnischer Philosoph rühte den Christen vor: ihr Eitler habe bey seinem Tode sich nicht so erhaben gezeigt. Doch, antwortete der heilige Justinus, denn er schwieg. —

Ein Gesandter von Abdera beehrte von Agis, dem Könige von Sparta, unbillige Dinge. Nachdem er viel und lange gesprochen, schloß er endlich mit den Worten: „Herr, welche Antwort soll ich meinem Volke in Deinem Namen bringen? — „Daß ich,“ erwiderte Agis, „Dich habe reden lassen, was und wie viel Du gewollt, ohne Dir eine Ehre zu antworten.“ Montaigne nennt das ein taire pailier, ein redendes Schweigen.

Es giebt auch ein Schweigen der helden Schaam. Pausanias erzählt: kurz nach Penelope's Vermählung wurde sie von Icarus, ihrem Vater, und von Ulysses, ihrem Gemahl, befragt, ob sie dem letztern nach Ithaca folgen, oder lieber bey dem Ersten in Sparta bleiben wolle? sie schwieg und ließ den Schleyer fallen. Der dankbare Ulysses errichtete der Schaamhaftigkeit einen Altar.

Le silence du peuple est la leçon des rois sagt ein französischer Dichter. Als die berühmte Isabeau, aus Willers Jungfrau von Orleans den Damen bekannt, den rechtmäßigen Thronfolger enterbt, und des-

sen Schwester mit Heinrich V. von England vermählt hatte, zogen die Engländer in Paris ein, und Isabeau, auf einem Balcon prunkend, hoffte von den Vorüberziehenden Besuche dankbarer Ehrfurcht zu empfangen. Aber alle schwiegen und wandten ihre Blicke vom Balcon.

Die Bibel gebraucht das Schweigen oft als bildlichen Schmuck. Wenn der Prophet die Macht des Tyrus schildern will, so sagt er: „Bey seinem Anblick verstummte die Erde.“ — Esther trug ihre köstlichen Kleider nicht in den Tagen des Schweigens.

Es giebt aber auch ein trauriges Schweigen, nemlich das der Kistler, das der Gräber, und bey nahe möchte ich auch jenen englischen Clubb hieher rechnen, in welchem das Reden verboten war. Ein Engländer sagte einst: das Reden verdirbt die Unterhaltung. To speak spoils the conversation.)

Ammian Marcellin berichtet, daß das Schweigen göttlich verehrt wurde. Die Egyptianer nannten diese Gottheit Sigation, die Griechen Harpocrates; die Römer Angenora. Die letztern hatten unter ihren Sklaven auch einen, den sie den Schweiger nannten (Silentarium), ich weiß aber nicht, worin sein Amt bestand. Später bedeutete es so viel als einen Cabinets-Secrétaire des Kaisers. Carl der Große hatte einen Schweiger.

Frühling, das lieblichste Bild vom ersten
Morgen der Schöpfung.

Als die Sonne dem Blick Gottes Ge-
danken verrieth,

* * *

Sommer, schön woget die Flur stolz auf
gelegnete Halmen;

Bringe mein Leben auch so goldene
Früchte der Weisheit

* * *

Habt ihr das Menschenrecht auf ewige
Säulen gegründet,

Dann ist der Streit um die Form ein-
dlisches Lärmen um nichts.

Anzeige.

Key S. H. Berliner in Zülz
sind, ganze, halbe und viertel Loose,
sowohl zur Klassen- als kleinen Geld-
Lotterie, stets zu haben.

Anzeige.

Einem Hochzuverehrenden Publico zeige
ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein
bisheriges Kassehaus: zum goldenen Lö-
wen, zugleich zum Wirthshaus für
Reisende eingerichtet habe. Indem ich die
billigsten Preise, und gute Aufwartung ver-

spreche, bitte ich um gefälligen Zuspruch des
reisenden Publicums.

Zülz den 21ten July 1816.

Wittve Pepi Friedländer

Zu verpachten.

Die freye Erbschoftseu zu Liffel wird
am 21. August dieses Jahres in der Kan-
zley zu Liffel auf 3 oder 6 Jahre vom 1.
November 1816. ab an den Meistbietenden
unter Vorbehalt Obbrigkeithlicher Genehmi-
gung verpachtet. Es gehören dazu außer dem
Wohn- und Wirthschafts Gebäulichkeiten ge-
gen 40 Magdeburger Morgen Acker und Wie-
senland. Die Bedingungen und Taxe sind
Theils in der Kanzley zu Liffel, und Theils
in der Kanzley des J. E. Crampe zu
Ratibor nachzusehen.

Ratibor den 6. July 1816.

Das Justiz-Amt der Baron Etzsch
frieschen Güter Liffel.

Crampe.
Justitiarius.

Troppauer Marktpreis
vom 20. July 1816.

Perst.
Scheffel.
W. W.

Weizen

Roggen

Gerste

Hafer

Erbsen

fl. | fr.

20

15 42

14 24

10 30

18

Einzelne Blätter dieses Anzeigers werden für 2 sgl. Münze verkauft.